

TEXTS

ICH BIN VERGNÜGT MIT MEINEM STANDE, WQ/H DEEST

1. Arie

Ich bin vergnügt mit meinem Stande,
den mir der liebe Gott beschert.

Was soll ich viel nach großen Dingen,
mit Ungeduld und Mühe ringen,
ich bin ja nicht der kleinen wert.

2. Recitativ

Im Schweiß meines Angesichts
mit saurer Müh und Not
verdien ich zwar mein täglich Brot,
und doch verdien ich nichts,
Gott schenkt es mir aus lauter Gnaden;
es ist ein Weniges, was kann es schaden,
bin ich doch stets vergnügt dabei.

Der Segen Gottes machet reich,
und hab ich gleich
nicht immer überlei,
so hab ich doch zu meiner Sättigung
noch alle Zeit genug.
Hat Gott dem Nächsten mehr beschieden,
ich gönne es ihm: Er hab es auch mit Frieden.

3. Arie

Lieber Gott, es ist das Deine,
teile du jedem deinen Groschen zu.

Was mir nötig, gibst du mir,
vor die Gabe dank ich dir
und gönne dem Nächsten
von Herzen das Seine.

SPIEGA, AMMONIA FORTUNATA, WQ 216

Spiega, Ammonia fortunata,
con festivi e lieti accenti
quel piacer che al cor ti senti,
ch'hai ragion di giubilar.

Di tue numi i santi lumi
mira, mira i rai del giorno
a te intorno serenar.
Tal nella stagion focosa
dolce pioggia vien pietosa
il terreno a ravnivar.

Dopo il rio notturno orrore
tal del sol l'almo splendore
esce il mondo a rallegrar.
La tua gioia, il tuo rispetto
ti farà del sacro aspetto
la memoria ognor serbar.

MUSIK AM DANKFESTE WEGEN DES FERTIGEN MICHAELISTURMS, H 823

Erster Teil. Vor der Predigt

1. Chor

Versamlet euch dem Herrn zu Ehren,
vereinigt euch zu Jubelchören
und preist Jehoven Zebaoth!
Lasst frohes Saitenspiel erschallen
und Hörner und Trompeten hallen!
Herzu, herzu, preist unsern Gott!

2. Accompagnement

Ganz Lieb und Güte ist der Herr der Ewigkeiten,
auch Unfall wandelt er in Glück.
Blickt nur zurück
in längst vergangne Zeiten,
die schon der Nebel der Vergessenheit umwallt;
seht jene prächtige Gestalt
des vor'gen Tempels vor euch stehen!
Noch steht sie da, verliert in Wolken sich;
die güldne Zinne strahlt gleich einem Morgensterne.
Nun rollet plötzlich aus der Ferne
ein Wolkenheer durch Schwärze fürchterlich
herauf, und dichte Flocken füllen
die Luft; es leuchtet schnell ein Blitz,
und knatternd hört man einen Donner brüllen.
Sogleich umlodern wilde Flammen
das Haus, geweiht dem Herrn der Welt.
Vergebens müht sich Menschenkraft und Witz.
Es flammt; die Zinne wankt; und endlich fällt
der stolze Bau in Schutt zusammen.

3. Arie

Wenn Gott zu strafen schwöret,
wie, o wie schrecklich ist er!
Auf Wetterwolken fährt
sein Cherub flammend daher.
Es droht sein Blick, es glühet
der Rache Schwert in seiner Hand,
und auf Orkanen fliehet
verheerendes Schrecken durchs Land.

4. Recitativ

Der schöne Tempel lag zu Schutt und Graus zerstört;
wir konnten nichts als ihn bedauern.
Oft schlichen wir mit heil'gem Schauern
zur Stätte, die der Zorn Jehovahs umgekehrt,
und weinten innern Gram. Da sah der Herr
betrübter Kinder Zähren rinnen.
Schon ward das Herz ihm schwer.
Er sah auf sein zerstörtes Haus herab:
mit Tränen war der Schutt benetzt;
entweiht seiner Knechte Grab,
und ihr Gebein verletzt.

„Durch Gnade will ich sie gewinnen.
Sie sollen sehn, dass ich noch Vater bin“,
so spricht er, „Baut ein neues Bethel hin,
und seine Pracht lasst eurer Liebe gleichen!
Nie soll hinfort mein Schutz von diesem Hause
weichen!“

5. Arie

Auch bei der Schöpfer Güte Sehnen,
um ihr Geschöpf beglückt zu sehn,
lässt doch die Weisheit oft voll Tränen
das Auge ihres Liebblings stehn.
Ihr muttertreuliches Verlangen
pflanzt ihm ein Eden nach dem Grab,
drum tröpfelt oft von seinen Wangen
im Prüfungsstand die Zähr herab.
Allein, sobald der Kelch der Leiden,
den sie ihm reichte, ausgeleert,
so lohnt sie ihm mit Huld, und er gesteht mit Freuden:
Das Leiden dieser Zeit ist jener Wonn nicht wert.

6. Recitativ

Du Menschenvater, dir
soll festlich heut die Harfe klingen.
In deinem Tempel wollen wir
ein feierliches Loblied singen:
denn Großes hast du Herr an uns getan!
Was ist der Mensch, dass du, Gott, sein gedenkest,
und was er kaum zu bitten wagt, ihm schenkest!
So nimm denn unser Opfer an!
Es glüht das Herz von Dankbegier,
und frohe Lippen singen dir.

7a. Ariette¹

*Herr, wert, dass Scharen der Engel dir dienen,
und dass dich der Glaube der Völker verehrt,
ich danke dir!
Sei mir gepriesen unter ihnen!
Ich jauchze dir!
Und jauchzend lobsingen dir Engel und Völker mit mir!*

1. Movement 7 is not included in the sources, but its inclusion is indicated by cues; see introduction and commentary.

7b. Chor: Heilig

*Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
Alle Lande sind seiner Ehren voll.²*

8. Choral

Ich will den Schöpfer loben
selbst unter Angst und Pein.
Ich weiß, mein Vater droben
lässt mich nicht elend sein.
Er sorgt für meine Freuden
so wie für meine Ruh,
und selbst der Pfad der Leiden
wird mir der Weg dazu.

Wenn Himmel gleich veralten
und schwindet ganz die Welt,
kann doch die Hand mich halten,
die Erd und Himmel hält.
Jehoven sing ich Lieder,
er hat ja meiner Acht.
Es kommt die Stunde wieder,
da meine Wange lacht.

Ja, Gott, sie wird erscheinen,
der Nacht folgt Sonnenlicht,
denn deiner Kinder Weinen
siehst du so gerne nicht.
Genug mein Herz zu laben,
hast du, du Gütiger.
Wenn ich nur dich kann haben,
o Gott, was will ich mehr!

Zweiter Teil. Nach der Predigt

9. Chor

Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen, und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Immanuel, wird ihr Gott sein.

10a. Recitativ

Gemeinde, von dem Herrn erfreuet,
denk seiner Gnade heut mit Dank und Rührung nach!
Der Tempel, der in Schutt und Asche lag,

2. OT: "(Im zweyten Theile dieses Chors sind die Worte: **Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir!** mit ihrer bekannten Melodie mit eingemischt.)"

ward längstens prächtiger von dir, dem Herrn, geweiht;
nur unvollendet noch und ohne Zier,
und ohne Hoffnung, je vollendet ihn zu sehen.
Doch was du nicht gedacht, ist von dem Herrn geschehen.
Der Biedern Herz erweckte er:
sie gaben willig alles her,
was dir gefehlt, den Tempelbau zu enden.
Und heute siehst du hier
durch Weihung dieses Werk vollführen,
und deinen prächt'gen Bau in Wolken sich verlieren.
O dank mit aufgehabnen Händen,
dank Gott und jedem Biedermann!

10b. Accompagnement

O Michael, du, dessen Tritte
der Höllen Schlange unterlag,
dir, den kein Himmel fassen mag,
dir weihen wir die schlechte Hütte!
Wir heben zu dir Herz und Hände:
erhalte uns dein göttlich Wort,
und, Herr, bis an der Zeiten Ende,
sei deines Hamburgs Schutz und Hort!

10c. Arie

Erde, höre! Himmel, höret!
Merket auf! Jehova schwöret:
„Hier soll meine Wohnung sein.
Siehe, dieses Haus soll besser,
seine Herrlichkeit soll größer
weder die des ersten sein.
Hier soll mein Diener von mir zeugen,
hier sollt ihr traulich zu mir flehn,
und ich will meine Ohren neigen
und stets mit Gnaden auf euch sehn.“

11. Recitativ

So stehe dann gesegnet von dem Herrn,
du Werk der schönen Kunst, bis zu den fernsten Zeiten,
den Wolken nah, und lass sich fern
der stolzen Zinne Glanz verbreiten!
Und wenn uns lang die Erde deckt,
so schimmre du durch friedliche Gefilde,
von keinem Kriegsgetös erschreckt,
und zeig den Enkeln noch, was Gottesfurcht und Milde
und Kunst und Wissenschaft bei längst entschlafnen
Alten
in Hamburgs Wällen galten.

12. Choral

Jauchz alle Welt, dem Herrn
und rühmet, all ihr Frommen,
und lasst uns froh und gern
heut vor sein Antlitz kommen!
Er hat an uns gedacht
so liebevoll, so gut;
denn Gott hat uns gemacht
zu Schafen seiner Hut.

Auf, ziehet ein mit Dank
zu seines Tempels Toren!
Preist ihn mit Lobgesang
vor seiner Knechte Ohren!
Auch dankt ihm alle Welt,
dankt ihm und betet an,
preist laut ihn und erzählt,
was er an uns getan.

Denn freundlich ist der Herr
und treu, den Bund zu halten,
und ewig lässet er
so Güt als Wahrheit walten.
Volk, von dem Herrn erfreut,
o, halte sein Gebot
und rühm in Ewigkeit:
wie mild ist unser Gott!